

der offizier

Mitteilungsblatt der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern

Ausgabe Februar 2019



OGB OFFIZIERSGESELLSCHAFT
STADT BERN



Gemeinsam mit
Ihnen sorgen wir
für die Sicherheit
unseres Landes.
Gemeinsam sind
wir **erfolgreich.**

Gestern. Heute. Und in Zukunft.

Inhaltsverzeichnis

5	Jahresbericht des Präsidenten
7	Editorial
8	«armasuisse – für die Zukunft gerüstet»
10	«Serrez les Rangs!» Mitgliederversammlung OGB 2018
14	«Wir machen alles!»
16	46. Internationaler Schiesswett- bewerb Bruchsal (D)
18	«Aktuelle Herausforderungen auf der Koreanischen Halbinsel»
20	«Armeeauftrag Friedensförderung»
23	«Seid einig» Jubiläum 200 Jahre Stadtschützen Bern
28	Vorstand 2019
33	Programm der OGB 2019

Impressum

Copyright © 2019 OGB
Auflage 1400 Exemplare

Gestaltung: rubmedia
Layout und Herstellung: rubmedia, Bern
www.rubmedia.ch

Gedruckt mit Wasserkraft auf Papier
aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Titelbild: Oberst Ernesto Kägi

Kontakt

Oberstlt i Gst
Matthias Spycher
Präsident
Im Obermoos 3
3067 Boll
Telefon +41 79 514 11 11

matthias.spycher@ogb.ch
www.ogb.ch



STEHEN SIE VOR EINER HERAUSFORDERUNG?

LIEGENSCHAFTSVERKAUF

Möchten Sie Ihre Energie auf das neue Heim legen und den Verkauf durch einen vertrauenswürdigen Treuhänder abwickeln?

VERKEHRSWERTSCHÄTZUNG

Benötigen Sie eine fundierte Expertise von einem Marktkenner?

BEWIRTSCHAFTUNG

Legen Sie Wert auf Professionalität und Effizienz zum Wohl Ihrer Rendite?

ERSTVERMIETUNG

Möchten Sie Ihr Investitionsobjekt erfolgreich am Markt positionieren?

Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



ZOLLINGER
IMMOBILIEN

www.zollinger.ch
info@zollinger.ch
Tel. 031 954 12 12

Jahresbericht des Präsidenten

Geschätzte Offiziere und Gäste Liebe Mitglieder

Die Beiträge und Fotos in diesem Bulletin sprechen für sich. Für einige Vorträge musste der Raum für zusätzliche Stühle geöffnet werden, an andern klafften grosse Lücken in den Reihen. Jedes Thema war anspruchsvoll. Jedes Referat wurde von hochkarätigen Kennern des Bereichs spannend vorgetragen und illustriert. Ob nun zahlreiche oder wenige Teilnehmende, an Aufmerksamkeit fehlte es nicht. Lebhaft ging es jeweils beim Apéro zu, wo über das soeben Erfahrene eifrig diskutiert wurde.

Mit dabei waren stets auch Mitglieder der Vereinigung Berner Division (VBD) und des Unteroffiziersvereins Bern. Freundschaft in der Freiheit, das war schon Gottfried Keller wichtig.

Der Vorstand unterstützte mich grossartig und gemeinsam haben wir allerlei Anlässe für Sie organisiert. Auch für das nun begonnene Jahr 2019 stehen interessante Themen und sachkundige Referenten auf dem abwechslungsreichen Programm. Ich würde mich sehr freuen, Sie noch zahlreicher begrüessen zu dürfen. Ich danke an dieser Stelle meinem Vorstand für das grosses Engagement und die geleistete Arbeit.

Ich danke speziell den Inserenten und den Sponsoren, die unsere OGB immer wieder unterstützen und damit ein aktives Vereinsleben ermöglichen, von dem Sie, Mitglieder und Gäste, profitieren dürfen.

Als Beispiele seien genannt:

Februar 2018

«**armasuisse – für die Zukunft gerüstet**», Referat von Martin Sonderegger, Rüstungschef, das auf hochaktuelle Fragen Antworten gab.

März 2018

Mitgliederversammlung der OG Stadt Bern im Hotel Bellevue Palace mit KKdt Philippe Rebord, Chef der Armee.

Mai 2018

«**LVb Rttg/ABC/Kamir und Sport**» präsentiert vom Kommandanten Br Stefan Christen.

Mai 2018

HIV/OGB-Anlass mit Sabine Gorgé, Jürg Noth, Div aD Peter Regli, Prof. Dr. Jürg Schmidli, Suzanne Thoma.

August 2018

«**Aktuelle Herausforderungen auf der koreanischen Halbinsel**» Referat von Div aD Urs Gerber.

Oktober 2018

«**Armeeauftrag Friedensförderung – eine aktuelle Übersicht**» Referat von Oberst i Gst Fredy Keller.

November 2018

Fondue-Abend mit Begrüssung der Neumitglieder.

An der Mitgliederversammlung 2019 werden wegen Rücktritten aus dem Vorstand neue

Mitglieder in die Führung der Gesellschaft gewählt: Vizepräsident und Sekretär. Unsere Kandidaten, die an der MV vorgestellt werden, haben Ihr Vertrauen verdient.

Unsere Redaktorin, Ursula Bonetti, gestattete mit Sachkenntnis und Herzblut das Bulletin «der offizier», welches Sie hier in der Hand halten. So soll es in einer guten Kameradschaft sein. Dafür bin ich dankbar.

Als Mitglieder der Offiziersgesellschaft geht es uns allen in erster Linie um die Sache: Um unsere Milizarmee hinter der wir stehen, es geht um die Sicherheitspolitik die uns alle angeht und nicht zuletzt um unsere Heimat. Dafür engagieren wir uns auch im Gesellschaftsjahr 2019.

Oberstlt i Gst Matthias A. Spycher
Präsident OG Stadt Bern

Dank an unsere Sponsoren und Inserenten

Ein besonderer Dank gebührt unseren treuen Sponsoren und Inserenten die erst ermöglichen, dass wir Jahr für Jahr ein informatives Bulletin «der offizier» gestalten und unseren Mitgliedern, Leserinnen und Lesern, überreichen dürfen. Viele Rückmeldungen bestätigen uns, dass das kleine aber feine Heft als Information geschätzt wird.

Oberstlt i Gst Matthias A. Spycher
Präsident OG Stadt Bern

Editorial

Geschätzte Mitglieder, liebe Kameradinnen und Kameraden

Als es darum ging, das Titelbild für das Bulletin 2019 auszuwählen, hatten wir die Qual der Wahl. Der Vorstand einigte sich auf dieses eindruckliche Bild: Grenadiere der Schweizer Armee, Spezialkräfte, zeigen am Tag der Angehörigen in Isonne, was sie gelernt haben, was sie können und was sie auch unerschrocken im Echteinsatz für die Sicherheit unseres Landes tun würden. Die Aufklärer sind sehr gut geschult und können im Einsatzgebiet autonom leben. Wir danken Oberst Ernesto Kägi für dieses fantastische Bild!

Wir sind stolz auf die Kader und Soldaten aller Waffengattungen unserer Schweizer Milizarmee, die sich vor nichts drücken und die nötigenfalls ihr Leben für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes riskieren. Danke Euch allen!

Wir leben in der Gegenwart immer die Fortsetzung der Vergangenheit, und wir gehen in die Zukunft. Präsident und Vorstand der OGB sind unermüdlich tätig, um interessante Anlässe mit hochkarätigen Referenten für Sie zu organisieren, damit Sie nebst historischen Themen der Vergangenheit immer auch über aktuelle Themen der Gegenwart, die in die Zukunft weisen, informiert sind.

Die Offiziersgesellschaft Stadt Bern bietet immer wieder Gelegenheit zur Pflege der Kameradschaft. Es hat sich dank grosszügigem Sponsoring eingebürgert, dass nach jedem Referat ein Apéro offeriert wird. In diesem Rahmen können Gespräche geführt werden, das gerade Gesehene und Gehörte kann nochmals Revue passieren und die

Diskussion mit den Referenten ist erwünscht.

Im Mitteilungsblatt lesen Sie zwar Rückblicke auf vergangene Anlässe, doch wartet auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches und vielseitiges Angebot an Veranstaltungen auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ihre Anwesenheit und Ihr Interesse sind auch ein Merci an den Vorstand, der dies alles aufwändig für Sie plant und vorbereitet. Weil das Bulletin rechtzeitig verschickt werden soll, sind noch nicht alle Details bekannt. Informieren Sie sich also immer wieder auf der Website und Sie werden auch schriftliche Einladungen zu weiteren Anlässen erhalten. Wir freuen uns sehr, wenn Sie zahlreich erscheinen.

Ich danke dem Präsidenten, Oberst i GSt Matthias Spycher, und allen Vorstandskameraden für die gefreute Zusammenarbeit. Ich wünsche allen Mitgliedern, Leserinnen und Lesern gute Lektüre und für das laufende Jahr 2019 viel Erfreuliches, Elan, Gesundheit und Wohlergehen.

Four ad Ursula Bonetti
Redaktorin

«armasuisse – für die Zukunft gerüstet»

Der Vortragssaal Schmiedstube musste im Februar 2018 spontan auf rund 100 Sitzplätze vergrössert werden, da unerwartet viele Mitglieder und Gäste eintrafen, und das, obwohl an diesem Abend YB im Stade de Suisse gegen den FCB spielte. Das Vortragsthema schien grosse Anziehungskraft zu haben und die Zuhörenden wurden denn auch nicht enttäuscht. Es war ein spannender Abend auch in der Schmiedstube.



Oberst i Gst Martin Sonderegger, Rüstungschef

Den Mitgliedern und Gästen der OG Stadt Bern bot sich die Gelegenheit, einen Einblick in die täglich interessante Arbeit von armasuisse zu erhalten. Martin Sonderegger, Rüstungschef von armasuisse und Oberst i Gst in der Armee, stellte die Organisation vor, die im Jahr 2018 das 50-Jahre Jubiläum feiert und früher – Ältere unter den Anwesenden kennen noch die Bezeichnung – GRD und GR hiess.

In einem ersten Teil ging der Rüstungschef detailliert auf den vielfältigen Dienstleister armasuisse ein, dessen «Raison d'être» die Armee ist und deren Kapital die Mitarbeitenden und das Know-how sind. Viele einzigartige Bereiche werden angeboten und die Personalplanung sowie der Wissenstransfer bei den anstehenden Pensionierungen bleiben eine grosse Herausforderung.

Die Schritte einer Beschaffung veranschaulichte der Referent anhand eines privaten Autokaufs. Also von der Feststellung des Bedarfs, über die Probefahrten/Evaluation und den Kauf/Beschaffung bis hin zum Lebensende. Analog dazu – jedoch mit anderen Rahmenbedingungen und Beteiligten – läuft der Rüstungsablauf mit der involvierten Armee (LBA und A Stab), armasuisse und der Politik ab.

Eine weitere grosse Herausforderung stellen die finanziellen Rahmenbedingungen dar. Denn ohne die notwendigen Mittel – insbesondere auch für die Rüstungsplanung – kann die WEA nicht umgesetzt, und das geforderte Leistungsprofil würde nicht erfüllt werden. Deshalb benötigt die Armee eine stabile und langfristige Planungssicherheit, obwohl sie in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung im Rahmen der Verteilung der Mittel in Konkurrenz mit den anderen Ausgabegebieten des Bundes steht.

Anhand von anschaulichen Illustrationen führte der Referent die Themen wie die Rahmenbedingungen, die Rüstungsplanung oder den Investitionsbedarf aus. Dazu gehören laufende und geplante Projekte. So zum Beispiel zwei Projekte mit einer guten Akzeptanz bei der Truppe: Das Unterstützungsbrückensystem 46m und das leichte, geländegängige Motorfahrzeug. Weiter das Patrouillenboot 16, wel-

ches das Patr Boot 80 ablösen wird und ein neues Brückenlegesystem als Ersatz für die Panzerbrücke 68/88.

Mit Informationen zur Armeebotschaft 2018, dem Rüstungsprogramm 2018 und dem Immobilienprogramm 2018 erfolgte die Überleitung zu geplanten Beschaffungen. Es geht laut Sonderegger darum, die Armee als Gesamtsystem unter Berücksichtigung der laufenden Veränderungen unserer Umwelt und des technologischen Wandels, wie dies für die nächsten 10-15 Jahre absehbar ist, zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Nicht nur die Mittel zum Schutz des Luftraums, Kampfflugzeuge und BODLUV, müssen ab Mitte 2020er Jahre ersetzt werden. Auch zahlreiche Hauptsysteme gelangen an ihr Nutzungsende, wie die Radschützenpanzer, die Artillerie, die Helikopter oder die Radarsysteme.

Der Referent schliesst mit dem Zitat von Sir Sydney Camm:

«All modern aircraft have fours dimensions: Span, lenght, height – and politics.»

Wir danken Oberst i Gst Martin Sonderegger für diesen ausführlichen Einblick in eine Thematik, die uns alle angeht. Setzen wir uns als Mitglieder der OG Stadt Bern aktiv dafür ein!

Der Abend wurde mit lebhaften Diskussionen fortgesetzt, wobei auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam. Wir danken unserem Sponsor UBS für den Apéro riche, der begeisterte Geniesser fand. Und übrigens: YB hat an diesem Abend gegen den FCB 2:0 gewonnen! Wenn das kein gutes Omen ist!!

Four Ursula Bonetti
Redaktorin

«Serrez les Rangs!»

Unter diese Aufforderung stellte der Ehrengast, KKdt Philippe Rebord, sein Referat an der 157. ordentlichen Mitgliederversammlung (MV) der OG Stadt Bern (OGB) am 12. März 2018 im Hotel Bellevue Palace in Bern.

Der Aufmarsch von rund 100 Mitgliedern und Gästen durfte sich sehen lassen. Der Ort war exklusiv und einer der grössten Offiziersgesellschaften der Schweiz, der OG Stadt Bern, würdig. Wie gewohnt führte der Präsident, Oberstlt i Gst Matthias Spycher, den geschäftlichen Teil zügig durch, um dem Gastreferenten, weiteren Grussadressen und der Pflege der Kameradschaft genügend Raum zu geben.

Zuerst das Geschäftliche – dann das Vergnügen

In seinem Jahresbericht hielt der Präsident Rückschau auf ein reich befruchtetes Vereinsjahr. Einige Anlässe waren sehr gut besucht, andere, obwohl ebenfalls von Spitzenreferenten gestaltet, wiesen nur eine bescheidene Zuhörerschaft auf. Ein Höhepunkt war zweifellos die militärhistorische Exkursion in die Festung Sasso da Pigna und Museum Sasso San Gottardo. Hier fuhr man aufgrund zahlreicher Anmeldungen mit dem Car des Hockey-Clubs Lausanne

Präsident Spycher betonte auch, dass die Wirtschaft als wichtiger Partner nicht vergessen werden darf. Sie soll vermehrt in gemeinsame Anlässe eingebunden werden. Nebst einer erfreulichen Zunahme an jungen Offizieren als Neumitglieder musste auch von acht Kameraden zur Kenntnis genommen werden, dass sie in die Grosse Armee abberufen worden sind. Dazu erhob sich die Versammlung zur Schweigeminute.

Als Dank für die Arbeit im Vorstand als Redaktorin des Bulletins «der offizier» überreichte

Präsident Spycher der Redaktorin, Four Ursula Bonetti, ein herrliches Blumenbukett. Danach wurde, soweit bereits bekannt, das vielseitige Jahresprogramm 2018 vorgestellt. Es soll durch alle Generationen und Interessengebiete etwas bieten. Man ist sich im Vorstand aber auch bewusst, dass man es niemals allen rechtmachen kann. Sportchef Robert Meyer tritt zurück und wird würdig mit Tranksame und Dank verabschiedet. Er bleibt im Vorstand als «Senior-Beisitzer».

Die von Lt Jakob Grütter vorgetragene Jahresrechnung schliesst mit einem schönen Gewinn ab. Der Revisorenbericht lautet denn auch entsprechend mit Anerkennung, und dem Vorstand wird Entlastung erteilt.

Präsident Matthias Spycher wird wiedergewählt, der Vorstand wird in globo wiedergewählt und die Redaktorin, Four Ursula Bonetti, wird mit Akklamation offiziell gewählt, nachdem sie ihr Gesellenstück, das Bulletin 2018 pünktlich im Februar abgeliefert hat. Die beiden Revisoren Oberstlt i Gst Thomas Klarnetas und Hptm Daniel Ritz werden wiedergewählt.

Oberstlt i Gst Matthias Spycher dankt seinem ganzen Vorstand warmherzig für die gute Zusammenarbeit, für den unermüdlichen Einsatz für die OGB und besonders für das Verständnis und die Unterstützung im laufenden Jahr, das militärisch für ihn eine Herausforderung, ein Karriereschritt, aber auch eine zeitlich grosse Belastung darstellt.

Im Freundeskreis – Grussadressen

Nach diesem geschäftlichen Teil treten der Präsident der Stadtschützen, Oberst Ueli Augsburg, mit Grussbotschaften ans Rednerpult, ebenso Oberst i Gst Frieder Fallscheer als Vertreter der Fachsektion AVIA und Oberst i Gst Walter Annasohn, Präsident Vereinigung Berner Division (VBD). Danach folgt der mit Spannung erwartete Vortrag des Gastreferenten, KKdt Philippe Rebord.

Zunächst darf jedoch Hptm Michael Schifferli, Webmaster, eine ganz besondere Ehrung vornehmen. Er hat die Sieger des ISW (Internationaler Schiesswettbewerb) eingeladen. Es sind dies Mitglieder der OGB und der OG Burgdorf. Sie sind unter 190 Schützen mit Abstand zu ihren Kameraden aus Deutschland, Frankreich und Italien als Sieger hervorgegangen. Dies ist nicht ganz selbstverständlich, schossen sie doch durchwegs mit ungewohnten Waffen. Schweizer schießen eben mit allem treffsicher, von der Armbrust bis Stgw 90, das ist eine alte Tradition. Zwei Vertreter der Sieger haben den Pokal mitgebracht, der ist ehrlich verdient. Ohne Übung erreicht man ein so hoch gestecktes Ziel nicht. Die Sieger werden von der OGB beschenkt und der Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord, gratuliert ihnen persönlich, ebenso Oberst i Gst Matthias Spycher.

Oberst i Gst Frieder Fallscheer, Vertreter der Fachsektion AVIA, informiert über bevorstehende Anlässe, wie ein hochkarätiges Podium in Dübendorf in Bezug auf den Bericht 2018 Luftwaffe. Wir müssen die Politik, die Wirtschaft überzeugen. Es braucht die Luftwaffe, es braucht das ganze Paket NKF und BODLUV. Man müsse die direkte Diskussion suchen und man müsse gemeinsam die militärischen Zusammenhänge erklären und bezüglich Air2030 gut argumentieren. Die AVIA bietet verschiedene Veranstaltungen dazu an.

Oberst i Gst Walter Annasohn schätzt die Freundschaft zwischen der OGB und VBD sehr. Gegenseitig sind die Mitglieder zu den jeweiligen Anlässen freundlich eingeladen und willkommen. Es braucht positiv denkende Bürger in Uniform, denn sie sind auch Stimmberechtigte und Steuerzahler. Wir müssen den Kampf NKF/BODLUV in den vordersten Reihen führen!

Dass der Präsident der Stadtschützen Bern, Oberst Ueli Augsburg, nicht mit dem Langgewehr in der Hand auftritt erstaunt, aber vermutlich geht das heute halt nicht mehr so einfach. Die Stadtschützen Bern feiern in diesem Jahr ihr 200-jähriges Jubiläum mit verschiedenen Anlässen und einem Festakt im Berner Münster. Er stellt mit Humor und historischen Kenntnissen die Geschichte der Berner Stadtschützen vor. 1818, das war drei Jahre nach Waterloo! Sind wir uns dessen bewusst? Er ist überzeugt: «Wir Berner haben etwas für die Miliz gemacht. Wir haben einen Beitrag geleistet zur Demokratisierung (nach dem Zerfall des Ancien Régime, nach der Helvetik) der Stadt Bern. Das Ehr- und Freischiessen von 1830 war ein Aufstand gegen die Obrigkeit.» An die Wurzeln zu denken ist die Legitimation zur Gegenwart. Die Teilnahme am Grauholzschüssen ist Tradition. «Seid einig!»

Unsere Armee – tun wir es!

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung, geschäftlicher Teil, tritt KKdt Philippe Rebord, CdA, ans Rednerpult. Er darf sich ungeteilter Aufmerksamkeit erfreuen.

«Unsere Armee – tun wir es», ist sein Credo zur WEA. Er dankt für den freundlichen Empfang. Wir treffen uns in Freiheit und Sicherheit. Er spürt und schätzt die Unterstützung der OGB. Er geht auf verschiedene aktuelle Themen ein, die ihn gerade beschäftigen. Eines davon ist, dass 34% der AdA Eingebürgerte sind, die ursprünglich aus anderen Staaten

stammen, die also einen anderen kulturellen oder religiösen Hintergrund haben der immer noch präsent ist, und in den Familien auch gelebt wird. Wie aber wirkt sich das in der Armee aus? KKdt Rebord ist ungemein erleichtert, dass die Armee-Botschaft 2018 genehmigt worden ist. Er stellt vor, was alles für unsere Armee vorgesehen ist. Jeder Soldat hat Anrecht auf eine gute Ausrüstung.

Die aktuellen Bedrohungen sind Machtpolitik. Er erwähnt den Präsidenten der USA, Donald Trump und seine Politik. KKdt Rebord beschönigt nichts: «Nous sommes en guerre!». Es gibt terroristische Zellen in Europa. Wir brauchen unter Umständen schnelle Leistungen, in den Kantonen, beim Bund. Die vielen Migranten nach Italien über das Mittelmeer sind eine Herausforderung. Wird die neue Regierung in Italien dem Meister werden? Für die Migration ist ein Dispo geschaffen worden.

Wem immer die Schuld für den Klimawandel zugeschoben wird, es wird zunehmend Naturkatastrophen geben, welche vor allem die Gebirgskantone treffen werden. Die Armee wird als Helfer mehr denn je notwendig sein, denn nur sie verfügt über die entsprechenden schweren Mittel. Für Cyber-Bedrohungen kann die Armee nur sich selber schützen, nicht die ganze Schweiz. Es wird an einer nationalen Strategie gearbeitet. Rechenzentren sind unterirdisch, es werden entkoppelte Netze geschaffen. Es wird in der Armee ein spezieller Cyber-Lehrgang angeboten, die RS beträgt 40 Wochen! Praktisch eine Berufsbildung zum Cyber-Spezialist mit Unterstützung der ETH Lausanne und Zürich. Ab 2019 sollen 50 Teilnehmer ausgebildet werden. Dann soll mit einem Cyber-Bataillon die Durchhaltefähigkeit sichergestellt werden.

Grosse Sorge bereitet dem CdA der Zivildienst (und nicht nur ihm!). Es ist fatal. 46 % der Zivis

verlassen die Armee nach der RS oder nach bereits geleistetem WK. 50 % dieser Abgänger sind Akademiker. Damit verliert die Armee ausgebildete Spezialisten. Man spürt dies in den Kadernschulen empfindlich. Der Bundesrat wird über eine Gesetzesrevision entscheiden müssen. Solange der Zivildienst nicht anders geregelt wird, ist es eine Art «Pleite» in der Alimentierung der Armee.

Der CdA spricht das Leistungsprofil der Armee an: Permanent, vorhersehbar, nicht vorhersehbar. Mit der WEA ist die Mobilmachung wieder eingeführt worden. Mit jedem Bat soll eine Mobilmachungsübung durchgeführt werden. Er erwähnt die Vereinigung Pro Militia mit ihre Zeitschrift als gutes Beispiel der Information. Eine besondere Neuerung ist die Bildungsgutschrift für Absolventen von Kadernschulen ab Höh Uof. Man spürt die Auswirkungen dieser Möglichkeit bereits in den Rekrutenschulen. Viele melden sich freiwillig in eine Kadernschule. Es werden sehr gute Gespräche geführt. Für die Unteroffiziere (Wm) wird eine Revision geplant.

Ein brennendes Thema ist natürlich nach wie vor das Armeebudget. Die Betriebskosten müssen stabilisiert werden. Wir sind schon sehr im Vorteil, weil in einer Milizarmee die Löhne für Berufssoldaten wegfallen. Das wird über die EO abgerechnet. Das System muss auch hier erneuert werden. Der Bundesrat öffnet den Weg zu einer Lösung. Man muss den Entscheid des Bundesrates unterstützen, dazu muss man jedoch verstehen, wie der Bund funktioniert. Der CdA hofft auf die Unterstützung der Delegierten an der DV der SOG in Neuchâtel. Jede Stimme zählt.

Ohne Luftwaffe existiert keine Armee. Wenn wir gewinnen wollen, gibt es nur eine Variante: NKF und BODLUV zusammen. Auch hier: Jede Stimme zählt! Es ist unsere Aufgabe, dieses

Paket zusammen zu halten. «Serrez les Rangs!» ruft er den Mitgliedern der OGB zu. Er fühlt sich durch die junge Generation motiviert und unterstützt. Die Unterschiede (vier Landessprachen, verschiedene Kulturen, Bergregionen, urbane Regionen) in unserem Land machen uns stärker. In andern Ländern führen sie zu Bürgerkriegen.

Der lang anhaltende Applaus für den CdA Philippe Rebord ist begeistert und verdient. Er sprach wohl vielen Anwesenden aus dem Herzen. «Serrez les Rangs», und das gilt nun auch für den gemeinsamen Apéro und das Nachtessen, denn bei allem Interesse für Geschichte und Gegenwart: «Die Tapferkeit des Soldaten geht durch den Magen».

Text und Fotos: Four aD Ursula Bonetti



Strahlende Vertreter der Sieger ISW: Lt David Berger und Oblt Max Niffenegger.



Oberst Ueli Augsburg, Präsident Stadtschützen Bern.



Oberstlt i Gst Matthias Spycher dankt dem CdA für das hervorragende Referat.

«Wir machen alles!»



An der Mitgliederversammlung der OGB erwähnte KKdt Philippe Rebord, CdA, in seinem Referat, dass es vermehrt Naturkatastrophen geben wird, und dass dort auch immer wieder die Armee zum Einsatz kommen wird, denn nur die Armee verfügt über die entsprechenden schweren Mittel und das dazu ausgebildete Personal.

Br Stefan Christen bringt für sein Kommando aussergewöhnliche Erfahrung mit. Die Schreibende erinnert sich, wie er als junger Hauptmann (BO) im Herbst 2000 selbständig einen mutigen Entschluss fasste und innerhalb von 24 Stunden mit «seinen» Rekruten in Simplon Dorf oben war, um bei der schweren Naturkatastrophe zu helfen, die tags zuvor das Dorf Gondo erschüttert hatte. Nach schweren Regenfällen hatte sich ein riesiger Murgang gelöst der das halbe Dorf mitriss und verschüttete, und mit 13 Toten und Vermissten grosses Leid über die Bevölkerung brachte. Gondo ist wieder aufgebaut. Inzwischen haben sich in der Schweiz weitere schwere Naturkatastrophen ereignet, vorwiegend in Berggebieten. Und die Armee stand bereit, zu helfen und zu schützen.

«Danke für Ihren Einsatz für unsere Schweizer Armee»

Mit diesem Dank begrüsst Br Christen die Anwesenden. Sein Referat gliedert sich in drei Teile: LVb Genie/Rettung/ABC, Aufträge Truppengattungen und Bedrohung. Mit der WEA ist das ursprünglich schlichte Logo Genie/Rettung zum vielseitigsten Lehrverband geworden, denn unterdessen ist neu auch noch die olympische Flamme dazu gekommen: Sport. Die verschiedenen Bereiche des Lehrverbandes sind auf Standorte in der ganzen Schweiz verteilt. Eine Folie verdeutlicht das: Genf, Brugg, Bremgarten, Wangen a/A, Spiez und

Sport natürlich in Magglingen. Das Kommando ist in Zuchwil SO.

Das Organigramm zeigt, was noch zum LVb dazu gehört: die Motorbootkompanie 10, die Taucher der Armee, das ABC Abwehrebataillon 10, ABC Abwehrlabor 1, ABC Abwehr Einsatzkompanie. Alles Spezialisten! In Zahlen heisst das: 58 Berufsoffiziere, 107 Berufsunteroffiziere, 41 Zeitmilitärs, (davon 18 im Sport), 34 Fachspezialisten, 46 zivile Angestellte. 2600 Milizangehörige werden pro Jahr ausgebildet und 3700 Milizangehörige sind in den Formationen eingeteilt.

Schwergewichte – was wir tun!

«Wir stellen die Verbandsausbildung ins Zentrum und basieren auf einem einheitlichen hybriden Bedrohungsszenario! Wir erfüllen unsere Aufträge – mit Sicherheit! Wir schaffen mit Genie, Rettung, ABC-KAMIR und Sport eine gemeinsame Identität!». Die gezeigten Bilder aus diesen und zusätzlichen Bereichen sprechen eine eindrückliche Sprache, mehr als tausend Worte: Umweltschutz, Rettungskette Schweiz, ADRIANA, EEVBS, Blindgängerzentrale... Im Detail heisst KAMIR Kampfmittelbeseitigung, Minenräumung (auch als Auslandseinsatz), Blindgänger. ABC umfasst atomar, biologisch, chemisch sowie auch Umweltschutz der Armee. Rettung umfasst Wassertransport, Brandeinsatz (Waldbrände), Trümmerrettung. Genie liefert dazu

schwere Baumaschinen mit ihrem spezialisierten Personal, Transportmittel, spezielle Motorfahrzeuge. Genie heisst aber auch Besitz, Ausbildung und Einsatz der Schwimmbrücke, der Stahlträgerbrücke, Unterstützungsbrücke 46m und auf den Schweizer Seen die Patrouillenboote. Ein weiteres Element ist die Sportausbildung in der Armee, die Spitzensportler RS in Magglingen. Wir sind stolz auf die Teilnehmer und Medaillengewinner der olympischen Winterspiele 2014 in Sochi und die Teilnahme an den CISM, den internationalen Militärwettkämpfen.

Aufträge – Truppenleistungen

Helfen, in Krisen schützen, in Konflikten/Krieg kämpfen. Die Sockelleistungen dazu sind: Führung, Übermittlung, G/Rttg/ABC, Schutzinfanterie, Transporte Boden/Luft, Sanitätsdienst, Logistik, Cyber Defence. Es gäbe noch viel aufzuzählen, auch hier sprechen die Illustrationen aus Boden und Luft eine deutliche Sprache.

Bedrohung – hybride Bedrohung

Dazu gibt es den HYBRIDO Lehrverband. Helfen, Schützen und Kämpfen steht unter dem Auftrag Kombinieren und Zusammenwirken. Konkret heisst das dann eben: Helfen, Schützen, Kämpfen. Wir machen alles! Von nichts kommt nichts. Wir müssen jedes Szenario motiviert und ernsthaft trainieren. Die Truppen in der Milizarmee müssen mit Szenarien gefördert und gefordert werden!

Wo und wann erfolgt der Einsatz? Beispiel: Die Genietruppen gemeinsam mit Kampfverbänden an einem Brückenkopf. Ein möglicher Einsatz der Rettungstruppen nach einem Anschlag mit «verschmutzten» Waffen – in Zusammenarbeit mit den ABC Truppen.

Zur Entwicklung unserer Truppengattungen stellt Br Christen die Frage: «Wie werden die Genie-, Rettungs- und ABC-Truppen in Zukunft eingesetzt?» Er stellt dazu fest: «Technische Grundlagen sind (meistens) gut bis sehr gut! Die Truppe hat Mühe mit dem Gefechtsverhalten: Vom Soldaten bis zum Kommandanten! Hier müssen wir den Fokus in der Ausbildung setzen – damit wir für den Einsatz bereit sind.»

Br Stefan Christen bringt es auf den Punkt: «Wir sind keine Feuerwehr oder Baufirma. Wir sind Soldaten! Berichte und Fotos aus Schulen und WK sollten dies auch zeigen. Fordern Sie Ihre Unterstellten mit anspruchsvollen Szenarien. Ohne Überzeugung geht das nicht.» Er schliesst sein Referat mit dem Aufruf: «Haben Sie Freude an Ihrer Aufgabe!»

Da muss jetzt erst einmal tief geatmet werden, der Kopf schwirrt von alle diesen Eindrücken. Das lässt sich am besten beim Apéro, gesponsert von UBS, im gemeinsamen Gespräch aufarbeiten.

Four aD Ursula Bonetti

46. Internationaler Schiesswettbewerb in Bruchsal (D)

Der vom Landeskommando Baden-Württemberg und der Kreisgruppe Baden-Südwest bestens organisierte 46. Internationale Schiesswettbewerb konnte am 6./7. Juli 2018 bei besten Wetterbedingungen durchgeführt werden.

Am Freitag hatten 193 Schützen am Schiessen um die Deutsche Schützenschnur und die amerikanischen Qualifikation Badges teilgenommen. Es wurde aus verschiedenen Positionen mit dem deutschen oder amerikanischen Sturmgewehr und der Pistole geschossen. Am Abend gingen die Teilnehmer von der OG Burgdorf und der OG Stadt Bern

mit «zugewandten Orten» in Bruchsal zum Nachtessen.

Am Samstag nahmen 288 Schützen am Internationalen Schiesswettbewerb teil. Es musste mit dem Maschinengewehr, dem Sturmgewehr und mit Übungswurfkörpern getroffen werden. Einmal mehr war es ein sehr gelungener, kameradschaftlicher Anlass!

Nächster ISW: 5. und 6. Juli 2019

Text und Fotos: Oberst Stefan Krebs, OG Burgdorf



Oberst Robert Lüssi schmeckt die «Deutsche Schützenschnur in Gold».



Schweizer Teilnehmer OG Burgdorf und OG Stadt Bern.



Frohe Kameradschaft.



RESTAURANT ZUM ÄUSSEREN STAND

Restaurant Zum Äusseren Stand
Zeughausgasse 17
3011 Bern

T +41 31 329 50 50
info@aeussererstand.ch
www.aeussererstand.ch

«Aktuelle Herausforderungen auf der Koreanischen Halbinsel»

Zu diesem Referat von Div aD Urs Gerber, ehemaliger Chef der Schweizer NNSC Delegation in Korea, begrüßte Oberst i Gst Frieder Fallscheer im August 2018 rund 80 Anwesende im Vortragssaal. Nach dem spannenden Vortrag dankte er dem Referenten, Div aD Urs Gerber, für seinen wertvollen und wichtigen Einsatz, mit allen Herausforderungen die so ein Kommando mit sich bringt, an der Grenze von Südkorea nach Nordkorea. Der willkommene Apéro nach dem Vortrag war von der UBS gesponsert und wurde ebenfalls von Oberst i Gst Fallscheer verdankt. (red.)

Seit 65 Jahren trägt die Schweizer Delegation im Rahmen der Neutral Nations Supervisory Commission (NNSC) zu Sicherheit und Stabilität in Korea bei. Es ist dies mit Abstand das längste Auslandengagement der Schweizer Armee im Rahmen der militärischen Friedensförderung. Dabei haben sich Rahmenbedingungen, Einwirkungsmöglichkeiten und auch die Anerkennung bei den (Kriegs)Parteien vor Ort über diese lange Zeit erheblich verändert.

Die NNSC wurde mit dem Waffenstillstandsabkommen vom 27. Juli 1953 als einzige unabhängige und unparteiliche Institution des Vertragswerks geschaffen und mit Delegationen aus Polen, der Tschechoslowakei, Schwedens und der Schweiz bestückt. Die beiden Erstgenannten wurden vom Norden, die beiden Letztgenannten vom Süden nominiert. Seit Mai 1995 wird die Kommission von Nordkorea nicht mehr anerkannt und damit ist auch jeglicher Zugang und Kommunikation abgebrochen worden.

Die NNSC überwachte schwergewichtig ursprünglich mittels Inspektionen an je 5 sog. «Points of Entry», dass die beiden Kriegsparteien nicht mehr Personal und Material einführten als ausführten. Diese und weitere, auf

die Joint Security Area (JSA) in Panmunjom beschränkten Überwachungen waren und sind auch heute der Waffenstillstandskommission zu rapportieren. Leider mussten die erwähnten Inspektionen bereits 1956 wegen Widerstand vor allem Südkoreas eingestellt werden. Heute haben die Aktivitäten seit 2005 erheblich zugenommen, da die NNSC zur Beobachtung wesentlicher militärischer Aktivitäten innerhalb und ausserhalb der Entmilitarisierten Zone (DMZ) beigezogen wird. Damit geht auch eine signifikante Steigerung an Ansehen und Anerkennung einher, obwohl gerade in den letzten Jahren mit hoher Spannung immer wieder kritische Berichte eingereicht werden mussten, welche bei den amerikanischen und südkoreanischen Partnern nicht immer auf Gegenliebe gestossen sind.

Das deutlich ausgeweitete und militärisch auch relevant gewordene Aktivitätsspektrum der NNSC «profitierte» auch von einer Lageentwicklung der letzten Jahre ab 2015, die zunehmend konfrontativ und immer wieder mit gefährlichen Zwischenfällen geprägt war. Seit Beginn des Jahres 2018 ist eine schon fast hektische Bewegung in die Beziehungen der Hauptakteure auf der koreanischen Halbinsel entstanden. Der nordkoreanische Machthaber

Kim Jong Un, der in den ersten 5 Jahren seiner Herrschaft keinen einzigen ausländischen Regierungschef getroffen hatte, hat unterdessen in bereits mehreren mehr oder weniger erfolgreichen Gipfeltreffen nicht zuletzt mit Donald Trump und Xi Jinping seine Bereitschaft zur Denuklearisierung seines unterdessen beträchtlichen Potenzials zugesichert. Allerdings ist in der konkreten Umsetzung noch kaum etwas Handfestes geleistet worden. Damit steht einer möglichen erfolgrei-

chen Umsetzung nach wie vor ein Scheitern der Bemühungen gegenüber, zumal weiterhin davon ausgegangen werden muss, dass Nordkorea einer kompletten Abrüstung seines Nuklear- und Raketenpotenzial kaum zustimmen wird. Letzteres könnte durchaus zu einem Wiederanstieg der Spannungen führen, allenfalls sogar über das Niveau der vergangenen Jahre hinaus.

Text und Fotos: Div aD Urs Gerber



Div Urs Gerber empfängt ausländische Gäste; hier Joachim Gauck, 11. Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, 2012-2017.



Div Urs Gerber, Kdt NNSC, vor dem Start zu Erkundungsflügen.

«Armeeauftrag Friedensförderung – eine aktuelle Übersicht»

Oberst Andres Kruppen begrüßte am 22. Oktober 2018 den Referenten Oberst i Gst Fredy Keller und die erschienenen Mitglieder und Gäste im grossen Saal im Rathaus zum Äusseren Stand. Die wertvollen Kronleuchter tauchten den Raum in ein reiches Licht, die Wände schimmerten, die dicken Vorhänge aus kostbaren Stoffen sperrten den bereits kalten Herbst aus.

Oberst i Gst Fredy Keller, Kdt Kompetenzzentrum SWISSINT von 2011 bis Ende Oktober 2018, begann seinen spannenden Vortrag ohne lange Vorreden. Er liess den Luxus des Raumes rasch versinken und nahm uns auf einen Besuch an die verschiedenen Einsatzorte der friedensfördernden Missionen der Schweizer Armee im Ausland mit. Friedensförderung ist in der Schweiz eine humanitäre Tradition.

Seine Illustrationen sprachen Bände. Auf staubigen und schlechten Strassen waren wir in Gedanken im schlingernden und holpernden UN-Fahrzeug mit unterwegs. Karge Landschaften, Dörfer, deren Häuser immer noch vom Krieg gezeichnet sind, Wüste, Gebirge, Flüsse ohne Brücken. Wir zogen buchstäblich die Füsse unter den Stühlen hoch, die Fahrzeuge querten eine Furt. Manche Einwohner starrten misstrauisch, die Kinder guckten, wie überall auf der Welt, neugierig. Sichtbare Armut und teils Aufbau, der auf eine Erholung des Landes hoffen lässt. Aber immer noch gibt es Spannungen und Friedensförderung ist nach wie vor ein Thema.

Friedensförderung im internationalen Rahmen ist einer der drei Aufträge der Schweizer Armee und ist als solcher im Militärgesetz verankert. Ausgeführt wird dieser Auftrag durch das Kompetenzzentrum SWISSINT

(Swiss Armed Forces International Command) auf dem Waffenplatz Wil bei Stans-Oberdorf. Die Umsetzung des Armeeauftrages «Friedensförderung» umfasst das Marketing, die Rekrutierung und Ausrüstung, die einsatzbezogene Ausbildung, die nationale Führung während des Einsatzes, die Auswertung sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Dies gilt für alle schweizerischen militärischen Kontingente, welche einen Auslandseinsatz im Armeeauftrag Friedensförderung leisten. Oberst i Gst Keller stellt die Führungsgebiete vor: Personal, Operationen und Planung, Logistik, Finanzen sowie die Kommunikation.

Am ältesten ist die Korea Mission NNSC (Neutral Nations Supervisory Commission), die uns bereits Divisionär aD Urs Gerber vorgestellt hat. Derzeit leisten rund 270 Frauen und Männer im Rang vom Soldaten bis zum Divisionär in 19 Ländern einen Beitrag zum Frieden. Der grösste Einsatz ist die SWISSCOY im Kosovo mit maximal 190 Armeeingehörigen (AdA). Rund 560 Container (verbaut zu Einsatz-Infrastrukturen) und bis zu 175 Geräte/Einsatzfahrzeuge befinden sich vor Ort. Die Logistik sorgt dafür, dass sämtliches Material, inkl. einsatzbezogene Ausrüstung, zeitgerecht vorhanden ist, um den Auftrag des Mandats jederzeit zu erfüllen. Dies gilt weltweit für alle Missionen mit Schweizer Beteiligung.

Interessant waren die Landkarten mit den Einsatzorten aktueller und beendeter Einsätze. Die Ausbildung erfolgt für alle Funktionen auf dem Waffenplatz Wil bei Stans-Oberdorf. Eine kurze Filmsequenz zeigte, wie weitblickend und streng diese einsatzbezogene Ausbildung ist. Auch wenn die meisten dann keine solche Extremsituation im Einsatz erleben werden, dafür vorbereitet müssen sie sein und sie müssen beispielsweise wissen, wie sie sich bei einer Geiselnahme zu verhalten haben. Die Angst kroch selbst den Zuhörern in Bern den Rücken hoch, dabei war allen klar, dass es sich hier um Ausbildung und nicht um einen Ernstfall handelt. Werden die ausgesetzten «Geiseln» aus der Wildnis (in der Zentralschweiz) wieder zurück finden? Ja, denn sie werden nach 2-3 Monaten Ausbildungszeit in den Einsatz geschickt. Dieser dauert bei SWISSCOY sechs Monate und kann verlängert werden, Militärbeobachter und Stabsoffiziere gehen für ein Jahr in den Einsatz.

Bei aller Härte und ungewohnten Lebensbedingungen in einem völlig fremden Land mit ganz anderer Denkweise, anderen Traditionen, anderen Tabus, anderen Religionen, verlängern immer wieder AdA ihren Vertrag oder verpflichten sich für ein Engagement in einer anderen Mission. Die Aufgabe fasziniert sie – das hörte auch die Schreibende immer wieder in persönlichen Gesprächen mit AdA, die im Kosovo waren – und vor allem sehen sie darin eine sinnvolle Aufgabe, die fürs ganze Leben prägt und befriedigt. Etwas zum Frieden in der Welt beigetragen zu haben, das lässt sie durchwegs von fast nur positiven Erfahrungen berichten. Zur SWISSCOY gehören auch die LMT (Liaison & Monitoring Teams), die als Beobachter und Gesprächsführer im Einsatzraum arbeiten und ein Frühwarnsystem für die KFOR (Kosovo Force) darstellen. Sie pflegen Beziehungen zur Bevölkerung, zu den Behörden, Nichtregierungs- und Regierungsorgani-

sationen und erhalten so wichtige Informationen, damit frühzeitig erkannt werden kann, wo es Sicherheitsrisiken geben kann.

Dazu gehört auch die überaus grosse internationale Kameradschaft. Fern der Heimat werden Traditionen gepflegt, nicht nur mittels Fondue und Feldpost. Wenn ein Kontingent in die Schweiz zurückkommt, wird es feierlich empfangen. Kommandoübergaben werden würdig zelebriert. Leider darf nicht unerwähnt bleiben, dass bis heute auch acht AdA im Einsatz ihr Leben verloren. Für sie steht auf dem Waffenplatz in Stans-Oberdorf ein Gedenkstein mit den Namen. Bei aller Auftragserfüllung, als oberstes Ziel gilt: Dass alle gesund nach Hause kommen. Todesfälle, unabhängig ob durch eine Krankheit oder einen Unfall, sind für die Angehörigen, für Kameraden, für das Kontingent und auch für SWISSINT immer eine besondere Situation. Trotz bester Ausbildung, Ausrüstung und engem Kontakt mit SWISSINT besteht immer ein Rest-Risiko. SWISSINT setzt alles daran, das Rest-Risiko so gering wie möglich zu halten.

Ein Gebiet, das an Wichtigkeit und Nützlichkeit nicht zu unterschätzen ist, ist die humanitäre Minenräumung. Hierzu werden Spezialisten ausgebildet und in die Länder geschickt, wo nach wie vor zahllose Minen ganze Gebiete unpassierbar machen. Eine weitere Spezialausbildung durchlaufen die UN Militärbeobachter, die weltweit in Krisengebieten ihren Dienst leisten. Viele Militärbeobachter leisten im Nahen Osten ihren Einsatz: Israel (Golan) Syrien, Libanon, Jordanien, Ägypten, aber auch in Mali, Südsudan, in der Westsahara, in der DR Kongo und in Kaschmir sind Schweizer Offiziere für den Frieden tätig.

Eine Fülle von Eindrücken und Informationen hatten wir hier erhalten. Wir kehrten aus dem teils unwirtlichen Gelände im Kosovo oder in

Afrika zurück in unseren festlichen Raum. Oberst Andres Krummen dankte dem Referenten herzlich für seine lebensnahen, lebendig vorgetragenen Ausführungen. Danach gab er uns einen kurzen historischen Exkurs über das Rathaus zum Äusserer Stand, das heute in alter Pracht als Restaurant geführt wird. Der Apéro mit speziell originellen Häppchen, Süsschen und Desserts – gesponsert von der

UBS – überraschte alle. Hier war ein Sternekoch am Werk: Werner Rothen.

Auf dem Heimweg entdeckte die Schreibende auf dem kleinen Monitor im RBS-Bus nebst den neusten Nachrichten einen Aufruf der SWISSINT! Interessiert? Melden Sie sich!

Four aD Ursula Bonetti



Fotos SWISSINT und UNTSO zur Verfügung gestellt von Oberst i Gst Fredy Keller.



Oberst i Gst Fredy Keller ist immer auch selbst unterwegs.



Ob im Vortragssaal oder ...



... im Feld: Oberst i Gst Fredy Keller weiss zu begeistern.

«Seid einig»

Jubiläum 200 Jahre Stadtschützen Bern

Der Tag begann mit dem Grauholz-Schiessen im Schiessstand Sand-Schönbühl. Ganz in der Nähe steht auf einer Anhöhe das Schlachtdenkmal Grauholz mit der Widmung «Seid Einig».

Bei der offiziellen Begrüssung der Ehrengäste auf Berner Boden, auf der Münsterplattform, wie Präsident Burgergemeinde Bern, Bernhard Ludwig; Zibeleging Rolf Dähler; Regierungspräsident Christoph Neuhaus; Präsident Stadtschützen Bern, Ueli Augsburg; Präsident Synodalrat Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Pfr. Andreas Zeller; den Korpskommandanten Aldo C. Schellenberg und Daniel Baumgartner; dem Abt von Einsiedeln, Urban Federer, sowie Vertretern aus Wirtschaft, Armee und Politik, fehlte wirklich nur noch Mme. de Meuron.

Den Reigen der Festreden eröffnete Regierungspräsident Christoph Neuhaus mit dem Dank an die Stadtschützen Bern. «Sie haben diesen Staat Bern getragen, Sie haben den «Kitt» der Freiheit in diesem Staatenbund der alten Kantone verstärkt, bis 1848 der moderne, liberale Bundesstaat entstehen konnte». Das sei – immer noch – das Fundament der heutigen Schweiz und er zähle auf den Geist der Stadtschützen Bern, in einer Zeit, wo so viele andere Gräben aufreissen statt Brücken zu bauen; wo so viele laut brüllen und «chlepfen», aber selten ins Schwarze treffen. «Die Stadt, unser Kanton, unser Land, wir alle brauchen diesen «Kitt», den die Schützinnen und Schützen in unsere Gesellschaft bringen.»

Abt Urban Federer aus Einsiedeln meinte humorvoll, 1818, dem Gründungsjahr der

Stadtschützen Bern, wäre es unmöglich gewesen, den Abt eines katholischen Klosters einzuladen und auch noch eine Rede halten zu lassen. Je weiter weg von Bern, desto besser. Der Abt erwähnte Josef Zemp aus dem Entlebuch, ein grosser Politiker, der im Nationalrat und im Ständerat sass, und stets bestrebt war Opposition wahrzunehmen. 1891 wurde er als erster Vertreter der Katholisch-Konservativen (Heute CVP) in den Bundesrat gewählt.

Vor dem Münster spielte das Militärspiel RS 16-2, und die Ehrenformation des Kantons Bern stand Spalier, zum Einzug der Gäste und befreundeten Schützenvereinen in das Berner Münster.

Unter den Klängen klassischer Musik der Brass Band Arquebuse Genève, nahm der Festakt im Münster seinen Verlauf. Die Akustik ist einmalig, die Töne füllen den ganzen Raum und steigen hoch hinauf, als gäbe es keine Decke, nur den Weg zu Gott. Pfarrer Dr. Andreas Zeller, Präsident Synodalrat Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, liess die Baugeschichte des Berner Münsters aus Berner Sandstein lebendig werden. Niklaus Manuel Deutsch, bekannt für seine eindrücklichen Bilder zum Basler Totentanz, war der wichtigste Berner in Zeiten der Reformation. Einer der Münsterbaumeister, Erhard Küng, schrieb ganz schlicht in eine Sandsteintafel: «Mach's na».

Dr. Ueli Augsburg, Präsident Stadtschützen Bern, nahm Bezug auf historische Zeiten. «Die 200 Jahre Stadtschützen Bern sind eine Geschichte der Wehrebereitschaft, entstanden in

einer Zeit politischer Schwächen Ende des 18. Jahrhunderts. Es brauchte Regeln und vermehrte Wehranstrengungen. Nur wer trifft, schreckt ab! Wir sind Waffenträger und nehmen Verantwortung an und erhalten sie. Wir lassen uns nicht beirren!»

Bernhard Ludwig, Präsident Bürgergemeinde Bern, erwähnte, dass die Stadtschützen aus den Reihen der Bürgergemeinde hervorgegangen sind. 1818, 30 Jahre vor der Gründung des Bundesstaates 1848, ist das Jahr der neuen Militärverfügung für die Amtsschützengesellschaft zur Verbesserung der Wehrtüchtigkeit des Milizpersonals. Er ist stolz darauf, dass es der Schützenfamilie Stadtschützen Bern nicht an Nachwuchs mangelt.

KKdt Aldo C. Schellenberg, Chef Operationen und Stv des Chefs der Armee, sprach nicht Bärndütsch sondern Züritütsch. Doch auch ihn verstand man ausgezeichnet. Nach dem Überbringen der Grüsse des CdA, KKdt Philippe Rebord, nahm KKdt Schellenberg Bezug auf das Werk Gottfried Kellers, «Das Fähnlein der sieben Aufrechten» und der Figur der Mutter Hediger in der Novelle. Schiessen ist ein vaterländischer Sport.

Nun zog der Referent den Vergleich zum Rebstock, dessen Wurzeln, Blätter und Früchte. Eines kann ohne das andere nicht gedeihen. Unsere Armee ist der Rebstock, die Schützengesellschaften sind die Wurzeln. Er stellte folgende Grundsätze auf: «Wir sind uns unserer Herkunft bewusst und wir stehen dazu. Wir gehören zusammen und wir sorgen füreinander. Wir kämpfen gemeinsam. Das Schiesswesen ist Ausdruck unverzichtbarer Werte. Die Schützengesellschaften leisten einen wichtigen Beitrag an die vordienstliche militärische Ausbildung und begeistern die Jugendlichen dafür.» Er ging mit seinen Gedanken aus der Vergangenheit Keller'scher Literatur zur Ge-

genwart, zur Allgemeinen Wehrpflicht, dem Obligatorischen Schiessen und dem Spitzensport. Schliesslich fördert das jährliche Feldschiessen die Schützenkameradschaft, obwohl es ein freiwilliges Schiessen ist. Das heutige Jubiläum ist viel Freiwilligenarbeit, Miliz. KKdt Schellenberg schloss seine Festrede mit den Worten: «Die Schweiz braucht Sie, die Schützen, als staatstragende Verbindung. Der Herrgott beschütze unser liebes Vaterland!»

Tief beeindruckt traten die Menschen aus dem Münster an die Sonne, die sich zeitweise hinter Regenwolken versteckte. Hatte Abt Urban mit Petrus einen Pakt geschlossen? Er hatte.

Denn jetzt formierte sich auf dem Münsterplatz der Umzug durch die Altstadt über die Kornhausbrücke zum Kursaal. Alle Ehrengäste, Gäste, die Stadtschützen und die befreundeten Schützenvereine in wunderschönen historischen Uniformen und den passenden Waffen. Die Berner Dragoner 1779 hoch zu Ross, dann die Fähnriche mit den Vereinsfahnen. Es hatte teilweise erstaunlich junge Gesichter darunter. Also lassen sich nach wie vor junge Männer für die Bewahrung historischer Traditionen begeistern. Waffen, Waffen, wohin man schaute. Von der Hellebarde über Spiesse, bis Langgewehre des 19. Jahrhunderts. Da geht einem das Herz auf und das in der Bundeshauptstadt. Wir marschierten. Kurz vor dem Zytgloggeturm stand der Umzug still. Die Ehrenformation der Bürgergemeinde Bern lud ihre Gewehre und schoss eine Ehrensalue. (Teil der Reismusketen-Schützengesellschaft der Stadt Bern), Ja, es muss «chlepfen» und nach Pulverdampf riechen, sonst ist das nichts Rechtes.

Vor dem Kursaal bildeten die Berner Dragoner buchstäblich eine Strassensperre. Das rote Tram wartete geduldig. Endlich waren alle im



der offizier

Kursaal gelangt und genau da endete der Vertrag mit Petrus. Vom «Güsch» her fegten Windböen daher und bald regnete es in Strömen. Wir waren alle am «Schärme» und jetzt wurde gefeiert mit reichlich Speis und Trank. Zum Bankett gab es nochmals freundschaftliche Tischreden, Grussadressen und die Musik der Genfer Brass Band bildete den musikalischen Rahmen.

Die Rangverkündigung des Grauholzschiessens wurde mit Spannung erwartet. Von 154 Teilnehmenden waren 13 Frauen. Von den Stadtschützen Bern hat Kirchen Daniela das

Maximum von 50 Punkten geschossen. Sie trug nicht mehr ihre Sportbekleidung sondern ein elegantes, schwarzes Ensemble und Schuhe mit hohen Absätzen. Von den Gästen war Camenzind André im ersten Rang, von der Ehrenformation Rütli-Waldstättersektion, ebenfalls mit 50 Punkten. Es wurde gejubelt und gratuliert.

Bundesrat Johann Schneider-Ammann fasste sich kurz und prägnant. «Gut Schuss» für die Zukunft!

Four aD Ursula Bonetti

Fotos: Daniel Dubach





Immer mehr Kunden vertrauen uns auch Ihre persönliche Vorsorge an – und Sie?

Generalagentur Bern-Stadt
Ulrich Hadorn

Bubenbergplatz 8
3011 Bern
T 031 320 23 20
bern-stadt@mobilier.ch
mobilier.ch

die **Mobilier**

Vorstand 2019



Präsident

Oberstlt i Gst Matthias Spycher
Im Obermoos 3 | 3067 Boll
P: 079 514 11 11
E-Mail: matthias.spycher@ogb.ch



Vize-Präsident

Oblt aD Tobias Herren
Bratschi AG
Bollwerk 15 | 3001 Bern
E-Mail: tobias.herren@ogb.ch



Sekretär a.i.

Hptm Michael Schifferli
Elisabethenstrasse 41 | 3014 Bern
E-Mail: michael.schifferli@ogb.ch



Kassier

Lt Jakob Grütter
Mattenstrasse 19 a | 3073 Gümligen
E-Mail: jakob.gruetter@ogb.ch

Vorstand 2019



Leiter Sport Light

Obt aD Marc Imobersteg
Waldriedstrasse 14 | 3074 Muri bei Bern
G: 031 951 37 81
E-Mail: marc.imobersteg@ogb.ch



Lektor «der offizier»

Obt Lukas Lanzrein
Pestalozzistrasse 6 | 3600 Thun
P: 079 577 60 49
E-Mail: lukas.lanzrein@ogb.ch



Redaktorin «der offizier»

Four aD Ursula Bonetti
Eymattstrasse 26 | 3297 Leuzigen
P: 032 679 02 34
E-Mail: ursula.bonetti@ogb.ch



Webmaster

Hptm Michael Schifferli
Elisabethenstrasse 41 | 3014 Bern
E-Mail: michael.schifferli@ogb.ch

Vorstand 2019



Beisitzer

Oberst i Gst aD Erwin Gürlet
Aareweg 11 B | 3628 Uttigen
P: 078 841 44 51
E-Mail: erwin.guerlet@ogb.ch



Beisitzer

Hptm aD Robert Meyer
Kappelenring 56 B | 3032 Hinterkappelen
G: 031 352 77 46
P: 031 901 03 74
E-Mail: robertmeyer@gmx.ch



Beisitzer

Oberstlt Stefan Varonier
Botschaft Brüssel, EDA-Kurier | 3003 Bern
E-Mail: stefan.varonier@ogb.ch



Vertreter Fachsektion AVIA

Oberst i Gst Frieder Fallscheer
Kollerweg 3 | 3006 Bern
G: 058 464 31 58
E-Mail: frieder.fallscheer@ogb.ch

Vorstand 2019



Vertreter SOLOG

Oberst Andres Krummen
Bernastrasse 54 | 3005 Bern
P: 079 335 04 58
G: 031 320 23 30
E-Mail: andres.krummen@ogb.ch



Vertreter SOG FU

Oberstlt Roger Hofmann
Steigerweg 20 | 3006 Bern
P: 031 352 26 14
G: 079 356 55 09
E-Mail: roger.hofmann@ogb.ch

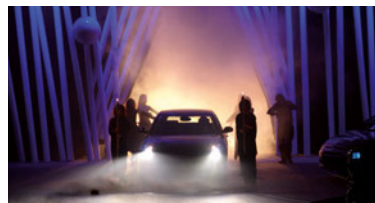
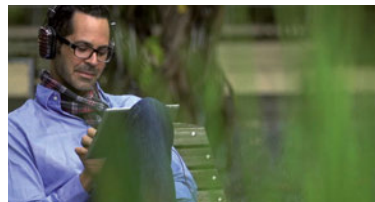


Wir haben die Ideen, das Wissen und die Techniken, um Ihre Botschaft publikumswirksam und zielkonform umzusetzen.

Auffallend.

Interessant.

Überzeugend.



Witschi + Partner AG

Hinterer Schermen 29
CH-3063 Ittigen-Bern
Switzerland

Telefon +41 (0)31 917 70 00
infobox@witschi-partner.ch
www.witschi-partner.ch

**FILM/VIDEO
BUSINESS EVENTS
GRAPHIC DESIGN**

Programm der OGB 2019

Datum	Anlass	Ort
Mi, 27. Februar 2019	Die neue mechanisierte Division Referat Div René Wellinger	Restaurant zum Äusseren Stand, Bern
Mo, 4. März 2019	OG Stadt Bern 158. Mitgliederversammlung Gastreferent KKdt Aldo C. Schellenberg	Haus der Universität Bern
Do, 21. März 2019	Vereinigung Berner Division: Mitgliederversammlung, Beginn 18 Uhr Vortrag von Oberst i Gst Hans Schori: Die Rekrutierung heute am Beispiel des Rekr Zen Sumiswald , Beginn des Referates 19 Uhr	Auditorium Mannschaftskaserne der Berner Truppen
Mi, 3. April 2019	Das Kata Hi Ber Bat Referat von Oberst i Gst Daniel Reimann	Restaurant zum Äusseren Stand, Bern
Mi, 23. Mai 2019	Die Schweizer Armee im Weltraum Referat von Oberst i Gst Ludovic Mannerat	Restaurant zum Äusseren Stand, Bern
Mo, 17. Juni 2019	Bericht über die Sicherheitsverbundübung 2019 Referent: Oberst aD Hans-Jürg Käser, UL SVU 19	Restaurant zum Äusseren Stand, Bern
Fr/Sa, 5./6. Juli 2019	Gelebte Kameradschaft – Erfolgreich in der Tat! 47. Internationaler Schiesswettbewerb bei der Bundeswehr (ISW)	Bruchsal (Karlsruhe D)
Sa, 21. September 2019	U COLT Traditionelles Combat Schiessen der OGB	Schiessplatz Sand Schönbühl
Mo, 18. November 2019	Begrüssung Neumitglieder am Fondueabend	Einladung folgt

Programm der OGB

Datum	Anlass	Ort
Mo, 16. Dezember 2019	Erste Erkenntnisse aus der Sicherheitsverbandsübung 2019 (SVU 19) Oberst aD Hans-Jürg Käser, UL SVU 19	Restaurant zum Äusseren Stand, Bern

Weitere Veranstaltungen und detaillierte Einladungen folgen. Beachten Sie bitte auch die Website www.ogb.ch.

Kurznachrichten

Erfolgreich an U COLT

Das jährlich im Sommer im Sand-Schönbühl stattfindende Combat-Schiessen hat eine lange Tradition. 1991 – ein Jubiläumsjahr für unsere Heimat – hat sogar die heutige Redaktorin von «der offizier» einmal daran teilgenommen. Heute träfe sie selbst einen Panzer nicht mehr, dafür ist sie mit Worten treffsicher, und den damals gewonnenen Preis, ein Glas mit dem Logo COLT, hat sie immer noch.

Schluss mit Nostalgie. 2018 fanden sich 25 Teilnehmer in der Schiessanlage ein. Der Betrieb lief wie immer geordnet und gut organi-

siert ab. Beim gemeinsamen Mittagessen wurde über Treffsicherheit und «abgerissene» Schüsse eifrig gefachsimpelt. Danach erfolgte die mit Spannung erwartete Rangverkündigung, unter Schützen «Absenden» genannt.

Vorstandsmitglied Lt Jakob Grütter durfte den 3. Preis in Empfang nehmen. Unser Kassier kann nicht nur eine prima geführte Rechnung mit schwarzen Zahlen vorlegen, er trifft auch im Schiessstand ins Schwarze! Wir gratulieren herzlich!

Ursula Bonetti



Aus Erfahrung stark in Kommunikation.

rubmedia 

Seftigenstrasse 310
3084 Wabern

+41 31 380 14 80
www.rubmedia.ch



**Garbani Werbetechnik
viribus unitis AG**
Zikadenweg 7
CH-3006 Bern

Tel. +41 (0)31 340 00 57
martina.wagner@garbani.com
regula.sulzer@garbani.com

